

# Jungunternehmer bringen Industrie-Roboter auf Trab

Existenzgründer wagen direkt von der Uni den Sprung in die Selbstständigkeit. **VON RALPH ADAMEIT**

Es gibt für eine Unternehmensgründung sicherlich bessere Zeiten als diese. Kai Blümchen (29), Philipp Hühwohl (28) und Stephan Könn (29) ficht das nicht an. Direkt nach dem Studium haben sie mit ihrer neu gegründeten Mannheimer Firma neogramm – Agentur für industrielle Software den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Abgefertigt wird dieser von einem mit 90 000 Euro dotierten Gründerstipendium.

Mitte Februar kam der Bescheid, dass neogramm ein „EXIST-Stipendium“ (Existenzgründungen aus der Wissenschaft) erhält. Das Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums soll die Zahl technologie- und wissensbasierter Unternehmensgründungen steigern. Ihre Firma hätten die drei Jungunterneh-

mer aber auch ohne die Zusage gegründet. Schließlich sind sie von ihrer Geschäftsidee überzeugt. Neogramm bietet Softwarelösungen für industrielle Anlagen an. Wenn etwa ein Roboterarm Montageteile von einem Fließband greift, müssen alle Bewegungen vorher einprogrammiert worden sein.

Die Software hierzu liefert gewöhnlich der Anlagenhersteller. Doch die Programme werden immer komplexer, die Maschinen sollen immer schneller und präziser arbeiten. Neogramm setzt bei seiner Software daher auf eine Art Baukastensystem, so dass Maschinenbauern und Anlagenherstellern Steuerungsabläufe angeboten werden können, die sich individuell anpassen lassen.

Besonderer Clou ist bei Neogramm die Bildverarbeitung. Mit de-

ren Hilfe erkennt der Roboter, ob sich ein Werkstück in der richtigen Lage befindet und kann gegebenenfalls mit einer Positionsänderung selbstständig reagieren. „Das geht schon in Richtung künstliche Intelli-

---

Gründerstipendium  
nimmt viel Druck von  
neuer Firma

---

genz“, erklärt Kai Blümchen. Bei einem Industrieofenbauer haben er und seine Kollegen ihr Produkt das erste Mal getestet. Vor allem die intuitive Bedienung sei von den Anwendern gelobt worden.

Die drei Geschäftsführer sind Kinder der Metropolregion. Blümchen wohnt in Altlußheim, Könn stammt aus Ketsch, Hühwohl aus Karlsruhe. Kennen gelernt haben sie sich an der Uni Karlsruhe. Irgend-



Ein Stipendium hilft der Agentur für industrielle Software neogramm.

BILD: BILDSTELLE

wann stellten die drei Informatik-Studenten fest, dass sie ähnliche Berufsziele haben. Anfang letzten Jahres fiel dann der endgültige Entschluss für die Firmengründung.

Bei der Standortsuche wurden sie im Mannheimer Mafinex-Technologiezentrum (Julius-Hatry-Straße 1) fündig und über den Fachbereich „Wirtschafts- und Strukturförderung“ im Mannheimer Rathaus auf das EXIST-Gründerstipendium aufmerksam. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Prozessrechen-technik, Automation und Robotik ihres ehemaligen Professors Prof. Dr.-Ing. Heinz Wörn arbeiteten die Firmengründer einen 30-seitigen Antrag aus, in dem sie ihre Geschäftsidee und ihre Ziele vorstellten.

Mit Erfolg: Vom nächsten Monat an erhält neogramm bis April 2010 insgesamt 90 000 Euro für Gehälter und Investitionen. „Das nimmt natürlich schon sehr viel Druck von uns“, sagt Stephan Könn.